

Göttingische Anzeigen  
v o n  
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

Der z w e y t e B a n d,  
auf das Jahr 1799.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

—

# Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

207. Stück.

Den 28. December 1799.

---

## Göttingen.

**V**on dem Blumenbachischen Handbuch der Naturgeschichte ist schon vorige Ostern die 6te Auflage auf 708 S. herausgekommen. Ungeachtet kaum zwey Jahre seit Erscheinung der 5ten verfloßen waren, so hat das Buch doch jetzt wohl mehr an wichtigem Zuwachs von neuen Entdeckungen, so wie an Berichtigungen oder schärferer Bestimmung, gewonnen, als in irgend einer der vorhergehenden. Dahin gehört, um doch Einiges anzuführen, die Erinnerung gegen den von Ray und Buffon angenommenen Satz, als ob alle diejenigen Thiere zu Einer Gattung (Species) gehörten, die mit einander fruchtbare Junge zeugten. Maulthiere haben z. B. zuweilen, aber nur in äußerst seltenen Fällen, ihr Geschlecht fortgepflanzt. Wollte man also diese äußerst seltene Ausnahme vom gewöhnlichen Erfolge für Regel gelten lassen,

so müßte man Pferd und Esel für Thiere derselben Species halten, ungeachtet sie in ihrem Körperbau, und namentlich in der ganz verschiedenen Einrichtung ihrer Stimmwerkzeuge, wenigstens eben so specifisch von einander differiren, als Löwe und Katze. — Daß die körnerfressenden Vögel Steinen schlucken müssen, was Spallanzani ihnen zur Stupidität anrechnete, ist, nach des Verf. Untersuchungen, ein unentbehrliches Hülfsmittel, um die eingeschluckten Körner dadurch zu tödten und ihrer Lebenskraft zu berauben, die sonst der Digestionskraft widersteht. — Die eßbaren Indianischen Vogelneester bestehen vermuthlich aus halbverdauten, dadurch vor Säulung gesicherten, und so regurgitirten Mollasceis. — Gründe, wodurch die Vermuthung des Dr. Mead Wahrscheinlichkeit erhält, daß den trägen Klapperschlangen die ihnen so ganz abschließlich eigene Klapper wohl dazu dienen könne, die dadurch aufgeschreckten Vögel etc. zu sich herunter zu bringen. So wie nach der alten, an sich wenigstens nicht ungereimten, Behauptung dem Cerafsten seine so genannten Hörnchen auch dazu dienen sollen, kleine Vögel herbey zu ziehen. — Über den Unterschied zwischen den wahren Blasenwürmern und den bloßen hydropischen Wasserblasen, die sich zuweilen bey wassersüchtigen Menschen (seltener bey andern Thieren) zumahl in der Bauchhöhle finden; mit Gründen gegen die vermeinte eigenthümliche Animalität der letztern. — Genau sind auch die so mancherley sehr verschiedenen Seethiere angegeben, die alle unter gewissen Umständen zum nächtlichen Leuchten des Meerwassers beitragen. — Besonders aber haben die Abschnitte von der Physiologie der Pflanzen, von den gemengten Gebirgsarten und von den Versteinerungen viele Zusätze und Berichtigungen erhalten.

10  
20  
30  
40  
50  
60  
70  
80  
90  
100  
110  
130



**Qp**CARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011